



Kassen-Center Greeck GmbH
Kassen- und Kreditkartenzahlungssysteme

**EINFÜHRUNG IN DIE WARENWIRTSCHAFT MIT
HYPERSOFT**



Ein Workshop für Interessierte und Anwender

- Einführung in die Warenwirtschaft mit HYPERSOFT -
KCG Kassen-Center Greeck GmbH

Einleitung zum Hypersoft - Controller

Die Entwicklung der Hypersoft Warenwirtschaft Controller ist eine Warenwirtschaft, die mit den tatsächlichen Warenbewegungen arbeitet. Mit dem Controller möchte Hypersoft möglichst viele der echten Warenbewegungen abbilden und Benutzern die Möglichkeit geben, diese zu automatisieren. Das Ziel von Hypersoft ist es, Anwendern mit dem Controller ein Werkzeug in die Hand zu geben, das Informationen liefert, die möglichst nah an der tatsächlichen Situation liegen. Mit dem Controller von Hypersoft erhalten Anwender die Möglichkeit zur Automation und der zuverlässigen Kontrolle der Warenbewegungen. In Verbindung mit dem Kassensystem Hypersoft's erhält man zu dem theoretische Warenbewegungen und theoretischen Wareneinsatz, so wohl auch echte Verbrauchs- und Bestandsdaten. Erst der Vergleich der theoretischen Ziele mit dem tatsächlich erreichten Wert verschafft den Anwendern eine wirklich zielgerichtete Entscheidungsgrundlage. Seit der Einführung des Controllers im Jahr 1989 wurden die Möglichkeiten des Programms so erweitert, dass heute ein flexibles Kontrollkonzept erstellt werden kann, das sich den persönlichen und den betrieblichen Anforderungen hervorragend anpassen lässt. Generell ist jede denkbare Situation oder Warenbewegungen mit dem System abzubilden und zu kontrollieren. Das Ziel des Controller und seiner Anwendung in der Praxis ist Qualitätsmanagement durch bedarfsgerechte Lagerhaltung und Arbeitserleichterung durch automatisierte Bestellungen und Buchungen. Auch wenn Hypersoft das Hauptaugenmerk auf die Kontrolle von Mitarbeitern legt, so ist es keineswegs das Ziel, Mitarbeiter pauschal zu diskreditieren, sondern Anwendern ein Kontrollinstrument zu überlassen, mit dem sie einen loyalen und gemeinsam erfolgreichen Mitarbeiterstamm aufbauen können!

Die optimale Bestandsführung mit Hypersoft

Bevor wir mit der eigentlichen Dokumentation zur Bestandsführung Hypersoft's beginnen, möchten wir die wesentlichen Punkte ansprechen, die umgesetzt werden können.

Die Automation

Die Automation der Warenbewegungen übernimmt das interne Buchen von Artikeln.

- Bestellungen an Lieferanten · Wareneingangsbuchungen von Lieferanten
- Bestücken (automatisches Auffüllen) aller Lager und Verkaufsstellen
- Erstellung von eigenen Produkten und Weiterleitung innerhalb des Betriebs
- Beliefern von Verkaufsstellen „Just In Time“

Qualitätsmanagement

Der Controller optimiert das Qualitätsmanagement.

- Steuerung (**Kanban**) als optionales und modulares Funktionsangebot für sensible Bereiche des Betriebes
- Verkaufsstellen werden für den Verkauf optimal vorbereitet
- Eigene Produkte werden nach genauen Vorgaben hergestellt
- Produktqualität durch eindeutige Rezepturen und **Produktionsanweisung**

Teamwork zwischen Kasse und Warenwirtschaft

Die Automatische Kassenschnittstelle bietet einen gemeinsamen Artikelstamm für Kasse und Warenwirtschaft.

- **Rezepturartikel** mit kundenorientierten Beilagenänderung
- steuerlich absetzbare **Verlustbuchungen**
- Abbildung und Umsetzung einfacher und komplexer warenwirtschaftlicher Betriebsstrukturen
- Bestellungen und interne **Bestückung** ohne zwanghafte Zählung über den **Sollbestand**

Die Kontrolle

Die Kontrolle des Warenbestands ist notwendige Grundlage für eine reibungslose Automation, da ohne das Wissen über den korrekten Bestand alle darauf basierenden Entscheidungen zwangsläufig ineffizient sind. Der Mangel an Kontrollmechanismen ist die Hauptursache für das Versagen von Warenwirtschaftssystemen!

Beim richtigen Einsatz des Hypersoft – Controller können merkliche Steigerungen des Profits erzielt werden. Der Controller optimiert das Qualitätsmanagement wie folgt:

- Der **Wareneinsatz** wird anhand der Warenbewegungen pro Verkaufsstelle und Lager ausgewertet
- Verkaufsstellen werden bis ins kleinste Detail kontrolliert
- Lagerstellen werden kontrolliert

Die Kontrolle des Wareneinsatzes besteht aus mehreren Aktionen. Am Anfang steht die Kontrolleingabe zu einem definierten **Vergleichszeitpunkt**. Die Möglichkeit der Unterbrechung und späteren Fortsetzung ist meist nur am Anfang mit der Warenwirtschaft notwendig, um Korrekturen in den Einstellungen und Stammdaten vorzunehmen. Nach der Eingabe der Kontrolldaten werden diese gebucht. Hierdurch werden die theoretischen Bestände zu gesicherten Istbeständen und die **Bestandsdaten** gegebenenfalls korrigiert. Durch das Buchen der Kontrolldaten erhält man eine Auswahl des jetzt abgeschlossenen Vorgangs im Stock Reporter. Alle ab dem Zeitpunkt des Beginns der Kontrolleingabe stattgefundenen theoretischen Warenbewegungen werden für den zukünftigen Kontrollzeitraum verwendet. Im Stock Reporter besteht die Möglichkeit sich eine Auswertung über die Abweichung zwischen dem theoretischen und dem **Istbestand** anzeigen und auswerten zu lassen. Anwender sollten sich nach jeder Kontrolleingabe auch einen Kontrollabschlussbericht anzeigen lassen, um auf Differenzen reagieren zu können. Man kann sich den Kontrollabschlussbericht natürlich auch zu einem späteren Zeitpunkt für den zurückliegenden Zeitpunkt anzeigen lassen. Hypersoft hat sich entschieden, mit seinen Anwendern gleich am Anfang der Dokumentation über Bestandsführung und Bestandskontrolle zu sprechen. Die an diesem Punkt getroffenen Entscheidungen haben wesentlichen Einfluss auf alle weiteren Einstellungen im Programm. Folgen Sie unseren Ausführungen, indem Sie dieses Kapitel zuerst lesen - auch wenn diese, so nicht chronologisch zum Vorgehen beim Einrichten der Stammdaten sein können. Jene, deren Waren nicht kontrolliert werden müssen, sondern die Warenwirtschaft mehr zur Auswertung verwenden, können dieses Kapitel übergehen oder werden von anderen Themen auf wichtige Teile des Kapitels geleitet. Alle Anderen haben die Möglichkeit sich anhand der vielfältigen Möglichkeiten und Werkzeuge ein effizientes Kontrollkonzept erarbeiten.

Wie strukturiert man die Bestandsführung mit Hypersoft?

Nachdem die Kalkulation sorgfältig durchgeführt wurde, sollten das Wichtigste nicht vergessen werden - die Kontrolle. Alle Begriffe, die hier verwendet werden, werden anhand des Hypersoft - Glossars verständlich erklärt.

Der Beginn

Es wird mit der Feststellung des tatsächlichen Istbestands begonnen und setzt diesen mit einem Zeitpunkt in Verbindung: 10 Orangen am 01.06.2007.

Der **Basisartikel** sind die Orangen, nur diese kann man erfassen (anfassen). Der hiermit verbundenen Zeitpunkt 01.06.2007 definiert den so genannten Startbestand. Ab jetzt wird mehr Information über den Bestand dieses Artikels möglich. Eine faktische Verbindung zwischen der Datenbank des Controller und der Wirklichkeit wird durch die Eingabe des Startbestands hergestellt. Dieser Bestand wird durch die hinterlegten Nettoeinkaufspreise zum Warenwert multipliziert.

Die erste Entscheidung

Nach dem Lesen dieses Kapitels ist für den folgenden Punkt die erste Entscheidung zu treffen. Es geht darum, die Betrachtungsweise im System abzubilden. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch, sondern nur die Sichtweise des Anwenders. Folgende Betrachtungsweisen über den Aufbau des Betriebs werden unterschieden:

Variante 1 der Warenwirtschaft:

An vielen Stellen des Betriebs gibt es Orangen. Sie zählen die einzelnen Bestände zusammen zu einem Bestand und geben diesen Gesamtbestand als einen Wert ein. Ein **Sollbestand** regelt den Bedarf gegenüber den Lieferanten. Diese Variante hat folgende Vorteile:

- einfache Betrachtungsweise
- kein internes Umbuchen notwendig
- einfache Kontrolle des Gesamtbestands
- wenig Anforderungen an die **Mitarbeiter**
- weniger Lizenzkosten
- geeignet für kleine Betriebe

Variante 2 der Warenwirtschaft

An vielen Stellen Ihres Betriebs gibt es Orangen. Sie geben diesen Stellen Namen (Verkaufsstellen / Lagerstellen) und informieren diese über die Sollbestände der Orangen. Jeder einzelne Bestand bleibt für sich separiert. Jede dieser Verkaufsstellen oder Lagerstellen hat einen eigenen Bedarf, den sie in beliebiger Abhängigkeit zueinander und gegenüber den Lieferanten äussern kann. Diese Variante hat folgende Vorteile:

- transparente Umsetzung der internen betrieblichen Abläufe
- besonders zeitsparende Möglichkeiten der Automation
- qualitätsfördernde Vorbereitungen
- differenzierte Kontrolle und Verantwortlichkeit
- komplette Übernahme der Verantwortung durch Mitarbeiter
- gegenseitige interne Kontrolle durch unterschiedliche Instanzen

Der interne Transport

Haben Sie sich schon einmal überlegt, die Beschaffung und den Transport innerhalb Ihres Betriebs einem flexiblen Logistiker so zu beschreiben, dass dieser Ihren Betrieb leiten könnte? Genau das wird am Anfang ihre Aufgabe sein! Für die Variante 1 sagen Sie dem Controller alles, was Sie über Ihre Lager und die Lieferanten wissen. Der Controller kümmert sich sodann um die automatischen Bestellungen und die automatischen Wareneingangsbuchungen. Für die Variante 2 erklären Sie dem Controller auch alles über Ihre internen Vorgänge. Die Verarbeitung und den Transport innerhalb Ihres Betriebs. Er sorgt sodann dafür, dass Ihre Verkaufs- und Lagerstellen immer optimal gefüllt sind.

Die Verkaufsvarianten

Die Verkaufsvarianten (unterschiedliche Verkaufsartikel welche den eingekauften Basisartikel beinhalten) bilden alles das ab, was mit den Orangen in Ihrem Betrieb im Verkauf passiert. Sie verkaufen diese Orangen in Bestandteillisten in Form von frisch gepresstem Orangensaft. An der Cocktailbar machen Sie diese als Screwdriver zum Bestandteil einer Cocktailrezeptur, in der Küche werden Sie zu Ente a' la Orange. Ob Sie die Orangen in der Küche nun genau zählen oder wegen Geringfügigkeit als pauschaler Verbrauch werten, bleibt Ihnen zur Entscheidung überlassen. Vielleicht pressen Sie Orangensaft zusammen mit Ananas und Karotten, verfeinern ihn mit Propolis, füllen diesen Wellnessdrink in eigenen Behälter und liefern diese an Ihre Verkaufsstellen – so etwas bezeichnen wir als eigene Produkte. Natürlich können Sie die Orangen auch pro Stück verkaufen. Es gibt noch wesentlich mehr Möglichkeiten, Orangen zu verwenden, alle diese werden Sie mit dem Controller System analog zur Wirklichkeit abbilden können. Mit anderen Artikeln funktioniert genauso...

Was macht die Kasse mit der Warenwirtschaft?

Die Kassenbuchungen sind die Information über einen Verkauf zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem speziellen Preis. Wir nennen dies Verkaufsdaten bzw. Kassenbuchungen. Die Verkaufsdaten können Sie mit anderen Hypersoft Programmen vielfältig auswerten. Hier geht es uns jetzt aber nur um den warenwirtschaftlichen Zusammenhang zu den Basisartikel. Diesen Zusammenhang regelt die Bestandteilliste des Rezepturartikels. Dieses Verhältnis wir zum Beispiel über Stück, Portionen, Gramm oder Liter (die Einheiten) zwischen dem Basisartikel und dem Verkaufsartikel direkt im Artikelstamm definiert. Die Berechnung der Verbrauchsmengen anhand der Verkaufsbuchungen und der Bestandteillisten erfolgt retrograd - da die Verkaufsbuchungen rückwirkenden Einfluss auf den Warenbestand haben, da ja Verbrauchs- oder Entnahmebuchungen der Basisartikel nicht stattgefunden haben. Die Kassenbuchungen erzeugen also auf der Basis dieser Informationen die theoretischen Warenbewegungen. Auf der Basis des Startbestands und der Kassenbuchungen entsteht daraus „Just In Time“ ein theoretischer Sollbestand. Die Arbeit zur Berechnung übernimmt der Bestandsdienst des Controllers. Er berechnet permanent den theoretischen Sollbestand Ihrer Basisartikel anhand der Kassenbuchungen und zeichnet diese gemäß dem zeitlichen Ablauf für Sie auf. Lassen Sie uns für Verkaufsartikel, die sich aus mehreren Basisartikeln zusammensetzen, den Begriff Rezepturartikel festlegen. Ein Rezepturartikel enthält die Informationen der beinhalteten Basisartikel (das sind die Artikel die Sie einkaufen) und deren Anteil in einer Zahl der Einheiten, die

Sie dem jeweiligen Basisartikel bekannt gemacht haben. Selbst hergestellte Artikel werden als Produkte bezeichnet, dessen Herstellungsanleitung in der **Bestandteilliste** definiert werden kann.

Interner Bedarf

Hier wird Ihre 2. Entscheidung stattfinden. Bestimmen Sie, ob Sie die Bestellung zuerst bei einem oder gleich bei mehreren Lieferanten dem Controller überlassen möchten (Variante 1), oder lieber extern erstellte Bestellungen ebenso komfortabel in den Controller einbuchen möchten (Variante 2). Mit der Variante 1 benachrichtigt Sie der Dispositionsmonitor über Artikel, die Sie von Ihren Lieferanten bestellen können. Er verwendet hierfür die Ergebnisse des Bestandsdienstes und die Bestandsvorgaben. Die Bestandsvorgaben bilden durch ihre zeitabhängigen Abstufungen spielend jede planbare Situation Ihres Betriebes ab. Ist der Mindestbestand für die Situation unterschritten entsteht ein Bedarf zum Erreichen des Sollbestandes. Diese Bedarfsmenge wird als Anforderung an das Bestellprogramm gemeldet. Dort entscheidet sich anhand der Verpackungen und Bestelleinheiten die tatsächliche Bestellmenge. Für Bestellungen, die nicht abhängig von der Zeit, sondern auf Ihre Anforderung hin automatisch berechnet werden sollen, haben wir als Alternative zur Zeit die Funktion Auffüllen. Mit dieser bestellen Sie solch gekennzeichnete Artikel vollautomatisch, aber nur dann, wenn Sie es wollen.

Mit der Variante 2 haben Sie die Funktionen der Variante 1 und zusätzlich automatisches Umbuchen von Waren zwischen Ihren Lager- und Verkaufsstellen. Um diese Aufgabe meisterhaft zu erledigen, informiert Sie der Dispositionsmonitor mit klaren schriftlichen Arbeitsanweisungen, die er darstellt und automatisch an der zu liefernden Stelle ausdrucken kann. Arbeitsanweisungen können Aufforderung zur Herstellung von eigenen Produkten sein, oder einfach das Liefern oder Abholen von Basisartikeln. Stimmt einmal Ihre zeitliche Planung mit der Realität nicht überein, können Sie mit einem einfachen Eingriff die theoretische Zeit oder den Bedarf beliebig an die Situation anpassen.

Die Kontrolle

"Würde wir alles richtig machen, bräuchten wir keine Kontrolle." Tatsächlich gibt es aber viele Gründe, weshalb Sie die theoretischen Warenbestände wieder zu gesicherten Istbeständen machen sollten. Hierfür zählen Sie die Basisartikel und vergleichen den theoretischen Bestand mit dem tatsächlichen. Wir kommen zur 3. Entscheidung. Bestimmen Sie, wie genau und wie häufig Sie wie viele Ihrer Artikel kontrollieren. Einmal im Jahr den gesamten Bestand, täglich ein paar Artikel, wöchentlich alle Verkaufsstellen, monatlich das Lager? Wir nennen diese Antwort ein Kontrollkonzept. Ihre Entscheidung bezüglich eines gemeinsamen oder getrennten Bestands, die wir am Anfang beschreiben haben, hat nun erneut eine Auswirkung auf die Kontrolle. Zwar müssen Sie in beiden Fällen die Artikel überall kontrollieren, jedoch behalten Sie bei der Variante 2 die Information der getrennten Lagerorte und damit die klare Zuweisung der Verantwortung. Um Zeit zu sparen und wenig verkaufte Artikel nicht mehr zu kontrollieren als zu verkaufen, ordnen Sie Ihren Basisartikel beliebige Kontrollgruppen zu, so dass Sie je nach Situation nur die wichtigsten Artikel kontrollieren müssen. Für alle anderen Artikel bleibt deren (theoretischer) Sollbestand bis diese an der Reihe sind maßgebend. Lassen Sie den Controller die unvermeidlichen Bestandsabweichungen

nach Ihren Vorgaben bewerten und er wird Ihnen nur kritische Informationen vorlegen. Wählen Sie hierfür einfach die gewünschte Bewertungsgruppe aus und erzwingen Sie während Ihrer Abwesenheit Informationen bei relevanten Abweichungen im Multiple-Choice Verfahren von den verantwortlichen Mitarbeitern.

Bemerkungen zur Kontrolle

Wenn die Stammdaten stimmen und die Istsituation einmal richtig eingegeben wurde, werden mit regelmäßigen Kontrollen alle Automationsprozesse erfolgreich aufrecht erhalten und Vorteile weit über Ihre Erwartungen erzielen. Die Einsparung von Arbeitszeit, durch optimale Organisation, ist schon ohne die Einsparung durch Kontrolle (durch Verringerung des Verlustes) ein wirkungsvoller Gewinnfaktor. Die Steigerung des Umsatzes durch optimales Waren - Qualitätsmanagement wird Sie zusätzlich dauerhaft stärken. Die 4. Entscheidung steht an. Entweder Sie planen einen 100% Start von Anfang an und schaffen für den Start die notwendigen Mitarbeiter - Ressourcen oder Sie starten (zum Beispiel bei der automatischen Bestellung) mit nur einem Lieferanten und Sie kontrollieren nur ein paar einfache Rezepturartikel. In jedem Fall ist es ein beachtliches und gleichermaßen lohnenswertes Vorhaben eine Warenwirtschaftssystem wie den Hypersoft - Controller einzusetzen. Alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort - und gebucht ist es auch schon. Die Aussicht auf diesen Erfolg sollte Ihnen das notwendige Training Ihres ***persönlichen Controllers*** Wert sein!